

Die neuen Helfer des Vereins Jordsand

Nun endet so langsam das Jahr, der Winter hält Einzug und es wird in vielen Schutzgebieten etwas ruhiger. Und unsere „neuen“ Freiwilligen haben schon ihre ersten spannenden Monate in ihrem Schutzgebiet hinter sich.

Kennengelernt haben sich alle Ende August beim Einführungsseminar im Haus der Natur. Vom 22. bis 24.08. haben die FÖJ'ler/innen und BFD'ler/innen einen Einblick in die Naturschutzarbeit des Vereins erhalten. Dabei ging es nicht nur um die Theorie, sondern auch um praktische Übungen, die die tägliche Arbeit und die vielen herausfordernden Situationen erleichtern sollen.

„Die neue Generation an FÖJ'lern und BFD'lern des Vereins Jordsand ist so unterschiedlich wie man es sich nur erdenken kann. Und trotzdem (oder gerade deshalb) hatten wir eine Menge Spaß, als wir uns endlich einmal kennengelernt haben. Auch wenn der Eine über den Musikgeschmack des An-



Die neuen Freiwilligen des Vereins im Park am Haus der Natur.

Foto: Anne Rottenau

deren nur den Kopf schütteln kann, manche in ihrer Freizeit lieber Sport machen als Marmelade zu kochen und es Teilnehmer gab, die schon eigene Kinder haben, während sich der Rest noch als Kind fühlt, führte uns der Naturschutz doch letzten Endes zusammen. Das Einführungsseminar des Vereins hat uns mit langen gemeinsamen Abenden, einem spannenden Ausflug zum Gut Karlshöhe und kollektivem Lachen über unsere Schauspielkünste eng zusammengeschweißt, sodass wir

trotz der weiten Strecken zwischen den Einsatzgebieten ein gutes Team sein werden“, berichten die FÖJ'lerinnen Nina und Alexandra über das Seminar.

Wir freuen uns über das neue, junge, engagierte Team vor Ort und wünschen allen ein aufregendes und erlebnisreiches Jahr!

Anne Rottenau

Fachkundige Helfer für die Greifswalder Oie gesucht

Die Greifswalder Oie ist eines unserer Schutzgebiete in der Ostsee. Hier betreibt der Verein Jordsand in enger Zusammenarbeit mit der Beringungszentrale Hiddensee die fangstärkste Beringungsstation Deutschlands, auf der immer wieder HelferInnen gesucht werden. In Zukunft soll auf der Oie neben der Vogelberingung auch die tägliche Erfassung von Rast- und Zugvögeln mehr in den Fokus gerückt werden. Hierfür werden vor allem im Frühjahr und Herbst gute FeldornithologInnen gesucht.

Aber auch für HelferInnen aus anderen Fachrichtungen hat die Insel viel zu bieten. In Zukunft sollen vermehrt die Bestände anderer

Organismengruppen, zum Beispiel von Laufkäfern, Libellen oder Nachtfaltern evaluiert werden; auch die vielfältige Flora bietet viel Forschungspotential. Hierbei können auch Daten für Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten auf der Insel aufgenommen werden.

Wie auch als BeringungshelferIn ist man in das Leben auf der biologischen Station eingebunden und beteiligt sich nebenbei auch an täglich anfallenden Aufgaben in Haus und Hof, wie z.B. Abspülen, Essen zubereiten oder Schafe treiben.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: stella.klasan@jordsand.de oder greifswalder-oie@jordsand.de

Buchbesprechung

Peter H. Barthel, Paschalis Dougalis (2016)

Was fliegt denn da?

Kosmos Verlag, Stuttgart
200 Seiten; 9,99 Euro

Es ist nicht ganz so alt wie der Verein Jordsand, aber viel fehlt nicht. Vor 80 Jahren erschien im Kosmos-Verlag erstmals das Vo-

gelbestimmungsbuch „Was fliegt denn da?“. Als der Naturführer 1936 von Wilhelm Götz erstmals veröffentlicht wurde, handelte es sich um das erste deutsche Vogelbestimmungsbuch, das alle mitteleuropäischen Vogelarten in farbigen Bildern darstellte. Seit Ende der 1990er Jahre liegt die Bearbeitung in den Händen von Peter H. Barthel, einem der führenden Ornithologen Deutschlands, und seit 2006 prägen die Illustrationen des

renommierten Vogelmalers Paschalis Dougalis die Optik des Buches. Nun ist es in 33. Auflage mit 1775 Vogelzeichnungen sowie 445 Verbreitungskarten komplett aktualisiert neu herausgegeben worden. Waren es vor 80 Jahren noch 327 Arten, so werden in dem Bestimmungsteil inzwischen 540 verschiedene Spezies beschrieben.

Diesem Hauptkapitel des Buches sind eine



Einführung und ein 18-seitiger Überblick über die Ordnungen und Familien der Vögel vorangestellt. Über einen farbigen Schnell-schlüssel stehen sie im Zusammenhang mit denen im Bestimmungsteil ausführlich darge-

stellten Arten. Unter dem Titel „Was singt denn da?“ schließt sich die kurze Beschreibung von knapp 200 Vogelstimmen an, praxisnah zugeordnet nach Lebensräumen versehen mit einem Verweis auf eine App fürs Smartphone, über die die Stimmen akustisch abrufbar sind. Am Ende des Buches folgen noch drei Seiten mit Farbtafeln, auf denen 54 Eier einiger typischer Vogelarten dargestellt sind, und ein Überblick über die Kleiderfolge von sieben ausgewählten Arten.

Insgesamt ist „Was fliegt denn da?“ ein einfaches, kompaktes Bestimmungsbuch, das in jeden Rucksack passt und viele Fragen im Feld beantworten dürfte. Seine geringe Größe geht auf der anderen Seite etwas zu Las-



ten der Lesbarkeit der Texte und der recht klein geratenen Verbreitungskarten. Der Preis des Taschenbuches ist unschlagbar.

Sebastian Conradt

Buchbesprechung

Hans-Heiner Bergmann & Siegfried Klaus (2016)

Spuren und Zeichen der Vögel Mitteleuropas

AULA Verlag, Wiebelsheim
288 Seiten; 24,95 Euro

Mit diesem Buch hat der Aula-Verlag ein konzeptionelles Kunststück vollbracht: der Spurenführer von Bergmann & Klaus ist ein Spezialwerk, denn er behandelt nur die Spuren von Vögeln und ignoriert die Vielzahl der Spuren von Säugetieren und Insekten. Gerade diese inhaltliche Beschränkung erlaubt es, dass das Buch so vollständig und facettenreich ist, dass es wirklich jedem naturkundlich interessierten Menschen zur Anschaffung und zum Schmökern empfohlen werden kann. Ja, schmökern: hin und her blättern, sich überraschen lassen von bislang unbekanntem Spuren, Fotos altbekannter Spuren wieder entdecken und vor allem auch Spuren erläutern bekommen, die man schon gesehen hat, aber nicht zuordnen konnte. Das Buch hat eine gute und vollständige Einführung von etwa 20 Seiten Länge, ein umfassendes Artenkapitel von 200 Seiten und zwei interessante Bestimmungshilfen für Fußabdrücke und Greifvogelhorste. Überhaupt, die Fußabdrücke: Dr. Franz Müller, Rauhfußhuhn-Spezialist aus der Rhön, hat mit seiner Sammlung von Vogelfußabdrücken in Plastilin einen an Detailtreue und auch Ästhetik nicht zu überbietenden Beitrag zur Doku-



mentation von Vogelfußspuren geleistet. Die Fotos dieser perfekten Fußspuren schärfen den Blick für Details, die hilfreich, aber im Freiland oft nur schwer zu entdecken sind.

Das Buchkapitel über Lebensraumtypen und die dort zu findenden Spuren hätte kürzer sein dürfen, da viele Fotos schon in den Artkapiteln erscheinen. Stattdessen wäre eine Übersicht der Spurentypen mit Artzuordnung hilfreich gewesen: „geöffnete Nüsse -> siehe Arten x, y, z; bearbeitete Zapfen -> siehe Arten 1, 2, 3“. Eine solche Bestimmungshilfe wäre eine große Bereicherung gewesen, denn derzeit muss man das gesamte Buch durchblättern, um eine unbekannte Hinterlassenschaft zu bestimmen.

Fehler hat das Buch sowohl inhaltlich als auch im Satz fast keine. Das Layout ist etwas schmucklos, die Texte könnten eine Nuance kürzer sein, und bei den Fußabdrücken wären konkrete Größenangaben – Mittelzehe in Millimetern – anstelle eines kleinen Maßstabs in der Bildecke hilfreicher gewesen. Bei Küstenvögeln zeigen sich ein paar kleine inhaltliche Lücken: der Große Brachvogel mit seinen häufigen Fußspuren oder den von ihm „entbeinten“ Strandkrabben fehlt, ebenso die Trampelkuhlen von Ringelgans und Pfeifente bei der herbstlichen Seegräsernte, die kurvigen Stocherspuren des Alpenstrandläufers oder die von einer Großmöwe zerlegte Strandkrabbe. Auch, dass die Otolithen („Ohrknöchelchen“) von Fischen in den Speiballen von Kormoran und Möwen eine Tür zur Nahrungsanalyse dieser Vögel bieten, ist offenbar nicht erwähnt. Bei den Spechten fehlt das Fraßbild, wenn Käferpuppen durch die Baumrinde hindurch mit gezielten Löchern erbeutet wurden.

Insgesamt aber führt das Buch von Bergmann, Klaus und vielen kompetenten Unterstützer*innen die Erfahrungen jahrzehntelanger Feldstudien gelungen zusammen. Es bringt die vielfältigen Fakten so anschaulich, detailreich und attraktiv zu Papier, dass dieses Buch in keinem Bücherregal von naturinteressierten Menschen fehlen sollte – selbst wenn dort schon ein paar ältere Spurenführer stehen.

Reiner Borchering

Buchbesprechung

Kurt Eisermann (2016)

Scharhörn und Nigehörn

Vogelinseln im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer

Verlag Atelier im Bauernhaus, Fischerhude

80 Seiten; 12,00 Euro



Kurt Eisermann
Scharhörn & Nigehörn



Schaut man sich auf dem Büchermarkt um, so muss man feststellen, dass es aktuell wohl kein anderes Buch über die beiden vom Verein Jordsand betreuten Sandinseln im Hamburgischen Wattenmeer gibt als das von Kurt Eisermann. Umso erfreulicher ist es, dass der ortskundige Autor in diesem Jahr die kleine Lektüre vorgelegt hat, die einen Überblick gibt über die erstaunlich wechselvolle, knapp 100-jährige Historie von Scharhörn und die kurze Lebensdauer von Nigehörn mit ihrer außergewöhnlichen Entstehungsgeschichte. Gleich zu Beginn ist jedoch einschränkend festzuhalten, dass der Untertitel irreführend ist, denn es handelt sich bei dem Werk nicht um ein Vogelbuch. Vielmehr bietet der sachliche, leicht zu lesende Text vor allem einen kulturhistorischen und darin durchaus interessanten Exkurs auf die Nutzung von Scharhörn durch den Menschen

und die einhergehenden Nutzungskonflikte. Unter Einbeziehung vieler Quellen und historischer Fotografien geht Eisermann auf die Maßnahmen zur Sandbefestigung auf der Scharhörnplate durch den Arbeitsdienst in den 1920-er Jahren ebenso ein wie auf die Einrichtung eines Naturschutzgebietes und den Beginn der Betreuung durch den Verein Jordsand 1939. Er erwähnt die Stationierung von Soldaten im Zweiten Weltkrieg, worunter die brütenden Seeschwalben auf dem Eiland sehr zu leiden hatten, und die Pläne von Fremdenverkehr mit Unterkunftsmöglichkeiten und den angestrebten Ausbau Scharhörns zum Tiefwasserhafen für Hamburg. Glücklicherweise sind diese Irrungen inzwischen Teil der Geschichte, und über Scharhörn wie dem 1989 durch Menschenhand geschaffenen Nigehörn herrscht heute allein der Vogelwart, über dessen Leben in der Einsamkeit der Leser einiges erfahren kann. Zur Flora und Fauna der beiden Inseln gibt es allgemeine, aber aktuelle Informationen, wengleich Hinweise auf manche Besonderheiten in der Vogelwelt, etwa die zeitweilige Brut von Löfflern auf Nigehörn, fehlen. Ein abschließendes Kapitel beschäftigt sich mit der gerade auf diesen beiden Sandinseln erschreckend zutage tretenden Müllproblematik in den Meeren und ihre Gefahr für die Seevögel.

Sebastian Conradt

Korrigendum

In der Darstellung der Brutvogelbestände 2015 in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns in SEEVÖGEL 37, Heft 3 (September 2016) ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Bei der Aufteilung der maßgeblichen Liste auf zwei Druckseiten wurde die Summenbildung für das Gesamtergebnis (rechtste Spalte) irrtümlich auf die Zahlen der Seite 13 beschränkt. Somit sind die Zahlen der Brutpaare von der Seite 12 nicht in die Gesamtsumme eingeflossen. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. In der hier abgedruckten Tabelle finden Sie nun das korrekte Gesamtergebnis.

Brutbestände 2015 Mecklenburg- Vorpommern		Gesamt
1	Zwergtaucher	5
2	Haubentaucher	36
3	Rothalstaucher	0
4	Kormoran	7192
5	Höckerschwan	375
6	Graugans	295
7	Nilgans	4
8	Kanadagans	2
9	Brandgans	176
10	Pfeifente	0
11	Schnatterente	220
12	Krickente	21
13	Stockente	410
14	Spießente	0
15	Knäente	12
16	Löffelente	50
17	Kolbenente	4
18	Tafelente	14
19	Reiherente	76
20	Eiderente	90
21	Mittelsäger	89
22	Gänsesäger	17
23	Seeadler	5
24	Teichhuhn	10
25	Blässhuhn	39
26	Austernfischer	129
27	Säbelschnäbler	59
28	Flussregenpfeifer	7
29	Sandregenpfeifer	73
30	Seeregenpfeifer	0
31	Kiebitz	219
32	Alpenstrandläufer	3
33	Kampfläufer	1
34	Bekassine	0
35	Uferschnepfe	51
36	Gr. Brachvogel	3
37	Rotschenkel	212
38	Zwergmöwe	0
39	Lachmöwe	12628
40	Schwarzkopfmöwe	3
41	Sturmmöwe	2014
42	Mantelmöwe	10
43	Heringsmöwe	9
44	Silbermöwe	3237
45	Raubseeschwalbe	0
46	Brandseeschwalbe	15
47	Flusseeeschwalbe	505
48	Küstenseeschwalbe	30
49	Zwergseeschwalbe	66

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [37_4_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Conradt Sebastian, Borcharding Rainer

Artikel/Article: [Buchbesprechung 37-39](#)